

# Mobilfunkstrahlung auf dem Bauernhof

## Zum Beispiel Wildpoldsried (Oberallgäu)

Die lebensfrohe, aktive, offene und sympathische Familie Hartmann ist von ihrem schönen, neu ausgebauten Bauernhof weggezogen. Die Eltern und fünf Kinder hatten genug vom Leiden unter der Strahlung der Mobilfunk-Sendestation auf dem Masten der Hochspannungsleitung. Wie kam das?

### Zuerst war der D2-Sender...

Anfangs sah niemand ein Problem darin, dass westlich auf dem Mast seit 1997 ein Sender sass. Als die Eltern 1999 ihr Schlafzimmer von Osten nach Westen verlegten, begannen jedoch bei Lisa Hartmann immer häufiger beide Hände „einzuschlafen“, schliesslich täglich. Ein Neurologe wollte operieren. Hartmanns vermuteten aber „Wasseradern“ als Ursache. Sie zogen wieder auf die östliche (vom Sender abgewandte) Hausseite. Nach drei Monaten war das „Einschlafen“ der Hände verschwunden, und so blieb es mehr als ein Jahr. Aber...

### ... dann kam der D1-Sender dazu

Im Sommer 2002 wurde den Hartmanns angekündigt, es werde dann im Oktober noch ein D1 Sender in Betrieb gehen. Schon am Morgen des 28. August jedoch erwachten drei Familienmitglieder nach einer ungewohnt schlechten Nacht mit Kopfwahl, eines davon zusätzlich mit Durchfall. Das war nur der Anfang. „Seit jenem Tag spielte der Körper von uns allen verrückt!“, sagt Lisa heute. Erst hinterher erfuhren Hartmanns, dass der D1-Sender tatsächlich am 27. August vorzeitig in Betrieb gegangen war.

Das minutiös geführte Symptom-Tagebuch nennt von jenem Datum an täglich bei 2 bis 3 Familienmitgliedern abwechselnd Kopfwahl, Augenbrennen, Hautausschläge, Haarausfall, häufige Erkältungen, Schlafstörungen. Die früher seltene Migräne einer Tochter meldet sich jetzt viel häufiger. Und bei Lisa schliefen nun unter anderem auch die Hände wieder ein!

### Auch die Tiere reagierten – und wie!

Früher betrieben Hartmanns vor allem Aufzucht von Milchkühen. Mit einem Wechsel zur reinen Mutterkuhhaltung zog das Vieh im kalten Winter 2000/01 vom alten Warmstall in den neuen Kaltstall um. Rechneten Hartmanns bisher im Durchschnitt jährlich mit einem toten Kalb, so verloren sie jetzt deren drei. Sie schrieben es der Umstellung zu. Sonst war der ganze Tierbestand weiterhin bei normaler Gesundheit.

#### **Bauernhof von Familie Hartmann:**

#### **Kranke und tote Tiere innert 15 Monaten**

**13 verendete Kälber:** 5 x die Mutter darauflegen, 5 Totgeburten, 1 herausgesägt, 1 Lungenentzündung, 1 aus unbekannter Ursache verendet.

**1 Missbildung:** hintere Gliedmassen zu lang.

**4 verendete Kühe:** 3 mit Geschwüren, hochträchtig, nach dem Kalben massiv abgebaut; 1 unversehens tot im Stall gelegen.

**6 Schlachtungen:** 3 wegen Unfruchtbarkeit trotz Befruchtung durch Stier; 3 wegen Geschwüren.

**2 mal Kaiserschnitt** nötig geworden.

**5 erkrankte Tiere:** 4 mit Geschwüren seit Monaten andauernd; 1 Lungenentzündung (geheilt).



*Bauernhof und neuer Stall (rechts vorne) der Familie Hartmann in Wildpoldsried. Die Antennen sind am rund 400 m entfernten Mast der 380 kV-Hochspannungsleitung im Bereich des oberen Querträgers (D2) und unter der Mastspitze (D1) montiert. (Bild Wolfgang Jogschies)*

Einen Monat nach dem D1-Sendebeginn vom 27.8. 2002 ging's los. Schlagartig. Bis Januar 2004, also innert 15 Monaten, verlor Bernhard Hartmann 10 Mutterkühe und 14 Kälber, dies bei einem Gesamtbestand von 36 Mutterkühen. 2 Geburten benötigten einen Kaiserschnitt. 4 Kühe waren seit Monaten krank (Details siehe links unten).

### Was für Strahlungswerte wurden gemessen?

Unsere Messung auf dem Weidegelände des Hartmann'schen Hofes ergab im Maximum 440 Mikrowatt pro m<sup>2</sup> (entspricht 0.40 Volt pro m). Der Stall liegt im Funkschatten des Wohnhauses und hat ein Blechdach, das die Strahlung reflektiert. Deshalb wurden dort „nur“ 7 µW/m<sup>2</sup> (0.05 V/m) gemessen. Das Vieh konnte im Sommerhalbjahr frei zwischen Weide und Stall zirkulieren. Bei diesen Strahlungswerten erkrankten also die Kühe und Kälber von Bernhard Hartmann, 400 m vom Sender entfernt. (Eine offizielle Strahlungsmessung hat im Freien etwa denselben Wert ergeben, wie er von uns gemessen wurde.)

In Hartmanns Bauernhaus wurden max. 270 µW/m<sup>2</sup> (0.32 V/m), im bestgeschützten Zimmer 0.6 µW/m<sup>2</sup> (0.015 V/m) gemessen. Ein Vergleich mit den Werten im Kästchen „Grenz- und Richtwerte“ zeigt, dass auf diesem Hof Gesundheitsprobleme begreiflich und bei elektrosensiblen Personen vorprogrammiert waren. Letztere hatten selbst im bestgeschützten Zimmer

## Bei diesen Strahlungswerten wird das Vieh krank:

Auf insgesamt 6 Bauernhöfen in Bayern und in der Schweiz, auf welchen die Milch- und Mutterkuhhaltung und die Viehzucht seit der Inbetriebnahme von Mobilfunksendern stark erschwert oder gar unmöglich geworden sind, haben wir die folgenden Strahlungswerte für GSM 900 + 1800 gemessen (Effektivwerte ohne Unsicherheitszuschlag, nicht hochgerechnet):

Auf der Weide, Höchstwerte	340 - 920 $\mu\text{W}/\text{m}^2$	0.36 - 0.59 V/m
Im Stall, örtliches Minimum	0.5 - 60 $\mu\text{W}/\text{m}^2$	0.01 - 0.15 V/m
örtliches Maximum	5 - 240 $\mu\text{W}/\text{m}^2$	0.04 - 0.30 V/m

(hier das Elternschlafzimmer) mit Beschwerden zu rechnen. – Das sind langjährige Erfahrungstatsachen, die jetzt auch von Ärzten immer mehr anerkannt werden.

Nachts ist hier die Strahlung des D1- und D2-Senders insgesamt nur etwa 20% geringer als tagsüber.

### Die Nachbarn sind auch betroffen

Zwei Bauern, beide ebenfalls etwa 400 m vom Sendemast entfernt, beklagten ähnliche Tierverluste seit der Aufschaltung des D1-Senders. Auf dem einen Hof verlor der Bauer innert derselben eineinhalb Jahre insgesamt 11 Kühe. Sie zeigten dieselbe Schwächung und ebensolche Geschwüre wie bei Hartmanns. 6 verendeten, die andern 5 wurden geschlachtet, erzielten aber wenig bis keinen Erlös.

Auf dem andern Hof hat Bauer Josef Krug ebenfalls grosse Probleme. Sein Vieh hat teils schlimme Geschwüre; bis Januar 2004 beklagte er den Verlust von 4 Kühen und 8 Kälbern. Ausserdem ist die Unfruchtbarkeitsrate hochgeschwungen (er züchtet mit künstlicher Besamung). Auch Josef Krugs Familie leidet gesundheitlich wesentlich stärker unter der Mobilfunkstrahlung, seit zum D2-Sender noch der D1-Sender dazugekommen ist.

Sogar in Leiterberg in 1100 m Distanz, aber in erhöhter Lage (und dadurch näher bei der Ebene des Antennenstrahlungsmaximums) melden Bauern verstärkte Gesundheitsprobleme bei ihren Tieren. Einer nennt Frühgeburten (Verwerfen), eine Missgeburt und eine verendete Kuh. Dies alles in der einen Stallecke, welche Sichtverbindung mit den Antennen hat! Blutprobentests im offiziellen Labor auf vier Erreger waren ohne Befund.

500 m vom Mast entfernt berichtete ein Anwohner Mitte September 2002, er habe seit 3 Wochen (also seit D1-Sendebeginn!) ständig Kopfweg. Von der Sendeanlage wusste er nichts.

In Wildpoldsried sind weitere Fälle von Gesundheitsproblemen bekannt, die von den Betroffenen offensichtlich zu

Recht der Mobilfunkstrahlung zugeschrieben werden. (DECT-Schnurlostelefone kommen als Ursache kaum in Frage. Die Betroffenen haben keines, und nachbarliche DECT-Telefone strahlen nur schwach herein.) Bereits wurden z.T. kostspielige Abschirmungs-Massnahmen durchgeführt.

### Was tragen Rundfunkstrahlung und Hochspannungsleitung bei?

Wo die Familie Hartmann lebte, haben UKW- und Fernsehstrahlung zusammen einen Anteil von nur rund 10% an der gesamten Hochfrequenzstrahlung. Anders gesagt: Der Mobilfunk verursacht hier 90% der Hochfrequenz-Immissionen; ausserdem ist seine Strahlung niederfrequent *g e p u l s t*, wird also (gegenüber der Rundfunkstrahlung) vom Organismus als wesentlich aggressiver empfunden.

Die 40 - 60 m neben Haus und Stall vorbeiführende 380 kV-Hochspannungsleitung erzeugte zur Zeit der Messungen ein magnetisches 50 Hertz-Feld von – je nach Nähe zur Leitung – rund 200 - 600 Nanotesla (nächtliches Maximum). Das liegt im Bereich, wo bei manchen Menschen Auswirkungen beginnen können. Vor 1997 gab es bei Hartmanns und ihren Tieren jedoch noch keine gesundheitlichen Auffälligkeiten. Die Hochspannungsleitung besteht schon seit über drei Jahrzehnten. Lisa Hartmann ist auf diesem Hof geboren und aufgewachsen. – Es ist also denkbar, dass die Hochspannungsleitung einen gewissen Beitrag zu den Problemen lieferte. Deren Hauptursache war sie aber keinesfalls.

### Alle Anzeichen sprechen dafür, dass die Mobilfunkstrahlung auf Hartmanns Bauernhof die Hauptursache der Gesundheitsprobleme von Mensch und Tier war.

Und so wie sie leiden in Europa Millionen von Menschen und Tieren. Wann werden Behörden, Gesetzgeber, Richter, Ärzteschaft und Krankenversicherer sich dieser Tatsache stellen und daraus die Konsequenzen ziehen?

## Grenz- und Richtwerte für Mobilfunkstrahlung GSM 900

Grenzwert Deutschland	4'500'000	$\mu\text{W}/\text{m}^2$	42	V/m
Grenzwert Schweiz für 1 Anlage	42'000	$\mu\text{W}/\text{m}^2$	4.0	V/m
<b>Verbreitete Gesundheitsprobleme ab ca.</b>	<b>100</b>	<b><math>\mu\text{W}/\text{m}^2</math></b>	<b>0.2</b>	<b>V/m</b>
Richtwert Land Salzburg 2002 für Summe GSM (innen)	1	$\mu\text{W}/\text{m}^2$	0.02	V/m
<b>Beschwerden empfindlicher Personen ab ca.</b>	<b>0.1</b>	<b><math>\mu\text{W}/\text{m}^2</math></b>	<b>0.006</b>	<b>V/m</b>
Gute Handy-Funkverbindung ab ca.	0.001	$\mu\text{W}/\text{m}^2$	0.0006	V/m